

Hintergrundinfo Frankreich

Ablauf der Wahl des Parteivorsitzenden des *Parti Socialiste*

Nach verschiedenen Satzungsänderungen in den letzten Jahren präsentiert sich das Verfahren zur Bestimmung der neuen Parteispitze des PS (Parteivorsitzender, *Premier Secrétaire*, und Parteivorstand, *Bureau National*) ausgesprochen kompliziert. Der Parteitag in Reims vom 14.-16. November ist hierbei von zentraler Bedeutung; Ausgangspunkt aller inhaltlichen und Personalentscheidungen ist aber die vorgeschaltete Abstimmung der Mitglieder über die Leitanträge der Parteiströmungen für den Parteitag.

6. November: Die stimmberechtigten Parteimitglieder (Beiträge bezahlt) stimmen in den Sektionen (Ortsvereinen) über die verschiedenen Parteitagsanträge zur politischen Ausrichtung der Partei (*motions*) ab. Diese *motions* repräsentieren das politische Gedankengut der in der Partei vorhandenen politischen Strömungen (*courants*). Jedem Antrag hängt eine Liste an, auf der die Kandidaten dieser Strömung für die lokalen Führungsstellen (Ortsvereins- und Departementsstrukturen) genannt werden. Entsprechend ihres Stimmanteils entsenden die Strömungen Delegierte auf die Konferenzen der „*fédérations*“, von denen es eine pro Departement gibt (insgesamt 100 Departements). Die Strömungen klären intern, wer Delegierter wird.

7.-9. November: Anschließend finden die Departementskonferenzen des PS (*congrès fédéraux*) und die Wahl der Delegierten für den Parteitag statt. Die Delegierten werden proportional zum Stimmanteil der Strömungen bestimmt. Die Gesamtanzahl der von den jeweiligen „Föderationen“ zu entsendenden Delegierten hängt von der Anzahl am 6. November tatsächlich abgegebenen Stimmen ab.

14.-16. November: Parteitag in Reims. Der Parteitag stimmt über eine mögliche „Synthese“ der ursprünglichen Anträge ab. Diese „Synthese“ soll die politische Linie der Partei in den kommenden Jahren bestimmen. Der Parteitag wählt nicht den Parteivorsitzenden, sondern bestätigt lediglich den oder die Kandidaten (mehrere Kandidaten sind möglich) für die Direktwahl des Parteivorsitzenden durch die Mitglieder, die am 20./21. November (erster und gegebenenfalls zweiter Wahlgang) stattfindet.

Ausgangsbasis für die Arbeit an der „Synthese“ ist der Text, der bei der Abstimmung vom 6. November die meisten Stimmen erhalten hat, oder aber ein Text, in dem verschiedene *motions* sich zusammenschließen, um im Vorfeld des Parteitags einen „Mehrheitstext“ zu formulieren. Die Änderungs- und Ergänzungsvorschläge der anderen Strömungen werden von einem Redaktionskomitee in den Ausgangstext eingearbeitet. Verhandlungsgegenstand ist die Berücksichtigung von Ansichten und Personen aus den Minderheitsströmungen auf inhaltlicher (Synthese) und personeller Ebene (Zusammensetzung des *conseil national*). Der Synthese-Text wird den Delegierten zur Abstimmung vorgelegt.

Auf personeller Ebene wählt der Parteitag den Parteirat (*conseil national*), der 204 gewählte Mitglieder (plus 102 Föderations-Vorsitzende) hat. Die Mitglieder werden von den Strömungen entsprechend ihres Stimmanteils vorgeschlagen; hier geht es für die Kandidaten also in erster Linie um eine Positionierung innerhalb der Strömungen. Mehrere Strömungen können sich zusammenschließen und eine gemeinsame Liste vorlegen.

20./21. November: Erst dann findet die Wahl des Parteivorsitzenden sowie der Ortsvereins- und Föderationsvorsitzenden in geheimer Wahl durch die Mitglieder statt. In der Regel ist die Führungsfigur der stärksten Strömung Kandidat für den Posten des Parteivorsitzenden, allerdings sind auch konkurrierende Kandidaturen möglich.

22. November: Schließlich folgt die konstituierende Sitzung des Parteirats (*conseil national*), der wiederum das *bureau national*, das eigentliche, einmal im Monat tagende Führungsgremium der Partei wählt (54 Mitglieder plus 18 Föderationsvertreter). Aus dem *bureau national* wird schließlich auf Vorschlag des Parteivorsitzenden das „Sekretariat“ gewählt. Hier werden die politisch-inhaltlichen Zuständigkeiten zugewiesen. Die Größe dieses Sekretariats ist satzungsmäßig nicht bestimmt.

E. Hillebrand, Paris
23. Oktober 2008

Annex: Die vier wichtigsten *Motions*, die am 6. November zur Abstimmung stehen:

Motion A (Delanoë, Hollande, Jospin; klarer Favorit für die Pole-Position)

Erster Unterzeichner – und damit Führungsfigur - der Motion « *Clarté, courage, créativité* » ist der Bürgermeister von Paris, Bertrand Delanoë. Entstanden ist sie aus dem Zusammenschluss der politischen Konzepte von Bertrand Delanoë, François Holland und Jean-Marc Ayrault sowie einem Teil der Unterstützer Pierre Moscovici. Die Motion repräsentiert damit das Parteiestablishment und die Parteimitte.

Sie wird unter anderem unterstützt von:

- François Hollande, Parteivorsitzender des PS
- Lionel Jospin, ehemaliger Premierminister und ehemaliger Vorsitzender des PS
- Michel Rocard, Europa-Abgeordneter, ehemaliger Premierminister und ehemaliger Vorsitzender des PS
- Pierre Moscovici, Abgeordneter (nach wie vor potentieller Kompromisskandidat, zumindest in seinen eigenen Augen)
- Élisabeth Guigou, Abgeordnete (Seine Saint-Denis), ehemalige Ministerin
- Jean Glavany, Abgeordneter (Hautes-Pyrénées), ehemaliger Minister
- Michel Sapin, Abgeordneter (Indre), ehemaliger Minister, Wirtschaftssprecher der Partei
- Harlem Désir, Europa-Abgeordneter
- Pierre Cohen, Abgeordneter und Bürgermeister von Toulouse
- Anne Hidalgo, stellvertretende Bürgermeisterin von Paris
- Michel Destot, Abgeordneter und Bürgermeister von Grenoble
- Roland Ries, Senator und Bürgermeister von Straßburg

Motion C (linker Flügel)

Erster Unterzeichner der Motion « *Un monde d'avance, Reconstruire l'espoir à gauche* » ist Benoît Hamon, der auch – aussichtsloser – Kandidat für den Posten des Parteivorsitzenden ist. Sie ging u.a. aus den politischen Konzepten von Benoît Hamon, Henri Emmanuelli, Marie-Noëlle Lienemann und Jean-Luc Mélenchon hervor und wird in erster Linie unterstützt von:

- Razzy Hammadi, Präsident des MJS von 2005 bis 2007
- Paul Quilès, ehemaliger Minister, Bürgermeister von Cordes-sur-Ciel
- Olivier Dussopt, Bürgermeister von Annonay und jüngster Abgeordneter der Assemblée Nationale

Motion D (Aubry, Fabius)

Die Motion D, « *Changer à gauche pour changer la France* » wird von Martine Aubry angeführt. Entstanden ist sie aus dem Zusammenschluss der politischen Konzepte von Martine Aubry, Marylise Lebranchu, Laurent Fabius sowie einem Teil des ehemaligen Strauss-Kahn-Flügels. Hauptsächlich wird sie unterstützt von:

- Sandrine Mazetier, Abgeordnete (Paris)
- Claude Bartolone, Mitglied des Regionalrates und Abgeordneter (Seine-Saint-Denis), ehemaliger Minister
- Jean-Christophe Cambadélis, Abgeordneter (Paris)
- Adeline Hazan, Europaabgeordnete und Bürgermeisterin von Reims
- Arnaud Montebourg, Abgeordneter und Vorsitzender des Regionalrates von Saône-et-Loire
- Jean-Paul Huchon, Präsident der Region Île-de-France
- Didier Migaud, Abgeordneter (Isère) und Vorsitzender des Finanzausschusses der Assemblée Nationale
- Pierre Mauroy, ehemaliger Premierminister und ehemaliger Vorsitzender des PS, Senator (Nord)

Motion E (Ségolène Royal, Gérard Collomb)

Der erste Unterzeichner der Motion E oder auch « *L'espoir à gauche, fier(e)s d'être socialiste* » ist Gérard Collomb, Bürgermeister von Lyon und zentrale Figur der mächtigen „Regionalbarone“ des PS. Entstanden ist die Motion aus dem Zusammenschluss der politischen Konzepte von Ségolène Royal, Gérard Collomb, Jean-Noël Guérini, Frédéric Lévêillé und Gaëtan Gorce. Ségolène Royal hat ihre Kandidatur für den Parteivorsitz suspendiert. Der Mitunterzeichner Julien Dray ist dagegen nach wie vor Kandidat. Unterstützt wird sie hauptsächlich von:

- Manuel Valls, Bürgermeister von Évry und Abgeordneter (Essonne)
- Jean-Noël Guérini, Senator und Vorsitzender des Regionalrates Bouches-du-Rhône
- Jean-Jack Queyranne, Abgeordneter (Rhône) und Präsident der Region Rhône-Alpes
- Vincent Peillon, Europa-Abgeordneter
- Julien Dray, Abgeordneter (Essonne) und Mitglied im Regionalrat der Île-de-France
- Jean-Louis Bianco, Abgeordneter und Vorsitzender des Regionalrates Alpes-de-Haute-Provence
- Aurélie Filippetti, Abgeordnete (Moselle)
- François Rebsamen, Mitglied des Regionalrates und Bürgermeister von Dijon